

Arbeitsgruppe
„Sprache und Ethik“

Tätigkeitsbericht 2016/17

Koordination:

Elsa Romfeld, Mannheim (elsa.romfeld@medma.uni-heidelberg.de)

Alice Schwab, Münster (alice.schwab@gmx.de)

Mitglieder:

Constanze Fiebach, Essen; Katharina Fürholzer, Ulm; Markus Groß-Heister, Kaiserslautern; Elisabeth Heister, Kaiserslautern; Mechthild Herberhold, Altena; Brigitte Huber, München; Hans-Werner Ingensiep, Essen; Ilse Knapp, Bremen; Sigrid Krauss, Kaiserslautern; Lars Leeten, Hildesheim; Svenja Ludwig, Köln; Maren Lütke Zutelgte, Münster; Carola Peters, Münster; Theda Rehbock, Bochum; Elsa Romfeld, Mannheim; Heinrich A. Schmidt-Wilcke, Münster; Alice Schwab, Münster.

Zielsetzung und Arbeitsschwerpunkte:

- Die AG möchte die oft wenig beachtete ethische Bedeutung von Sprache bzw. Kommunikation in verschiedenen Bereichen der Medizin und der Gesundheitsberufe theoretisch reflektieren und in ihren praktischen Dimensionen bewusst machen;
- den Dialog zwischen verschiedenen Disziplinen und Professionen fördern;
- zwischen ethisch-philosophischer Grundlagenforschung und praktischen Kontexten vermitteln.
- Die AG diskutiert Kernbegriffe der Medizin – etwa „psychische Krankheit/Störung“, „medizinische Indikation“, „Lebensqualität“, „Diagnose“ – und deren ethische Implikationen.
- Weitere Themen und Ziele sind: die Differenz der Sprachen, Denkformen und Verhaltensweisen medizinischer Disziplinen sowie zwischen Medizin, Rechtswissenschaft, Ökonomie etc. und in den Gesundheitsberufen; Sprache, Lüge, Wahrheit und Wahrhaftigkeit in der Arzt-Patienten-Kommunikation im Allgemeinen sowie in Aufklärungsgesprächen (z.B. von Demenzkranken und ihren Angehörigen) im Besonderen; die Untersuchung medizinischer Dokumente wie Leitlinien, Patientenverfügungen, Arztbriefe, Informationsmaterialien usw., auch im Kontrast zu anderen (speziell narrativen) Texten.
- Ein Projekt zu verschiedenen sprachlichen Darstellungsformen (medizinisch, alltagssprachlich, literarisch) in ethischen Fallbesprechungen wurde in Form eines Workshops auf der AEM-Jahrestagung 2013 und der daraus resultierenden Publikation „Macht Sprache Ethik? Der Einfluss sprachlicher Darstellungs- und Kommunikationsformen auf ethische Probleme der Medizin“¹ erfolgreich abgeschlossen.
- Geplant ist die Erweiterung und Vertiefung der Arbeit an den genannten Begriffen und Themen, insbesondere ein Projekt (Publikation) zur sprachlich-kommunikativen Dimension medizinischer Indikation.

Unsere nächsten Treffen finden am Wochenende 22.-24. September in Dresden sowie am Samstag, den 18. November in Münster statt. Neuinteressierte sind hierzu herzlich eingeladen.

gez. Elsa Romfeld / Alice Schwab

¹ In: O. Rauprich; R. J. Jox; G. Marckmann (Hg.), *Vom Konflikt zur Lösung. Ethische Entscheidungswege in der Biomedizin*, Münster 2016, 43-81.